

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus“

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 4650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Nr. 1. — monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, auswärts durch Postanweisung. — Bezugsbedingungen nebeneinander entgegen: in Wiesbaden die Hauptstraße 21, in anderen Städten in allen Verlagen der Provinz; in Belgien: die belgischen Postämter und in den benachbarten Ländern und im übrigen die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Seite: 15 Pf. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Freier Arbeiter“ in deutscher Sprache; 20 Pf. für alle anderen Sprachen, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pf. für alle ausländischen Anzeigen; 1 Pf. für deutsche Kleinanzeigen; 2 Pf. für ausländische Kleinanzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechende Nachlässe.

Abgabeannahme: Für die Rhein- und Moselgebiete bis 12 Uhr mittags; für die Provinz bis 7 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lügow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an correspondierende Adressen und Wahlen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 28. April 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 215. • 65. Jahrgang.

Eine neue große Infanterieschlacht mit den Engländern.

Abgewiesene Angriffe bei Monchy und bei Braye.

Der Tagesbericht vom 28. April.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 28. April. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf beiden Seiten fern sollte der Feind die starke Befestigung unserer Stellungen und des Hinterlandes fort. Wir bekämpften mit erkennbarer Wirkung die englischen Batterien.

Bei Monchy brachen gestern vormittag mehrere Angriffe der Engländer vor unseren Linien verlustreich zusammen.

Deute vor Tagesanbruch nahm der Feuerkampf von Loos bis Queant äußerste Festigkeit an; nach Trommelfeuer ist halb darauf fast an der ganzen Front die Infanterieschlacht neu entbrannt.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Kampfplage ist bei wechselnd starkem Feuer gleich geblieben.

Bei Braye ist ein französischer Angriff gescheitert; bei Hutebise-Be. wurden feindliche Stoßtrupps bei erfolgloser Umwehrung Gefangene und Maschinengewehre abgenommen. Am Brimont und nördlich von Reims schlugen Erkundungsvorläufe des Feindes fehl.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge durch Luftangriff 2 Fesselballons abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Infolge lebhafter Tätigkeit der russischen Artillerie nahe der Küste, westlich von Luza, am Blota-Lipa, an der Narajonka und Putno war in diesen Abschnitten auch unser Feuer gesteigert.

Hinter unseren Linien stürzte nach Luftkampf ein russischer Flieger ab.

Mazedonische Front.

Bei Rezen und Schneefall in den Bergen nur geringe Geschütztätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 28. April. (Drahtbericht.) Amtlich veröffentlicht vom 28. April, mittags:

Seine Ereignisse von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Lage im Westen.

Der vierte Tag der neuen Schlacht bei Arras.

Die Leichenhaufen der englischen Massenschlachtopfer aus 2000 Meter Höhe zu erkennen.

W. T.-B. Berlin, 27. April. Wie am dritten Tage der Schlacht bei Arras vermochte der durch seine Blutverluste erschöpfte Gegner auch am vierten Schlachttage größere Anstrengungen nicht zu unternehmen. Die ihm von den deutschen Verteidigern aufgezwungene Kampfpause hielt auch am gestrigen Tage fest an allen Abschnitten der Kampffront an. Der Artilleriekampf tobte indessen an manchen Stellen mit der alten Heftigkeit weiter. Besonders kräftig war das englische Feuer östlich von Loos und auf dem Nordflügel der Kampffront zwischen Lens und der Scarpe und was mit besonderer Heftigkeit auf unseren Stellungen westlich Arleux, etwa in der Mitte von der Scarpe und Lens, lag. An diesem Frontabschnitt steigerte sich gegen Abend das englische Feuer zu größter Stärke, in der es auch des Nachts übernahm. Südlich der Scarpe war das feindliche Feuer zeitweise matt, nur gegen Abend setzte es mit großer Heftigkeit an. Nach einem außerordentlich wütendem Trommelfeuer, auch schwerer Kaliber, versuchte der Engländer an dem gleichen Frontabschnitt, wo seine Divisionen in den vorhergehenden Tagen ohne jedes Ergebnis verblutet waren, beiderseits der Straße Arras-Cambrai einen starken, hartnäckig vorgetragenen Angriff, der indessen dasselbe Schicksal wie jene der Vortage erlitt. Die englischen Sturmwellen wurden durch die heftige deutsche Feuerperre zum großen Teil niedergeworfen. An anderen Stellen wurden sie in wilden Nahkämpfen mit Handgranaten, Rollen und Bajonetts zurückgejagt. In dem heftigen Artillerieduell des Tages behielten unsere Batterien die Oberhand. Sie bekämpften mit erkennbarem Erfolg zahlreiche feindliche Batterien und gesprengten mehrfach auch englische Kampfwagenstellungen, die in den

deutschen Feuerweibern betrübliche Verluste erlitten. Rege Fliegerstätigkeit über dem ganzen Scarpebecken-Gebiet. Wie nach den für die Engländer und Kanadier so außerordentlich schweren Verlusten in den Kämpfen bei Langemarck im Mai 1915 sind wiederum auf den photographischen Aufnahmen unserer Flieger aus über 2000 Meter Höhe deutlich die Leichenhaufen der in den schweren Schlachttagen gefallenen englischen Sturmtruppen zu erkennen.

Der deutsche Ergänzungsbericht zum 26. April.

W. T.-B. Berlin, 27. April. Fortwährend von St. Quentin wurden feindliche Infanteriehaufen, die sich in Tréscourt und Villers-Blouich einrichteten, vertrieben und feindliche Batterien wirksam unter Feuer genommen. Südlich Honnecourt wurde eine feindliche Patrouille abgefangen. Am Spätnachmittag belebte sich die feindliche Artillerietätigkeit in diesem Kampfgebiet. Nördlich Villers griff der Feind nach heftigster Artillerievorbereitung, unsere Vorposten ohne jeglichen Erfolg an. Auf der Stadt St. Quentin lag wieder Artilleriefeuer schwerer Kalibers. An der Aisne und in der Champagne in einigen Abschnitten starke Artilleriekämpfe. Dicht besetzt erkannte feindliche Gräben wurden unter wirksamer Vernichtungsfeuer genommen, vorfahrende feindliche Retrouillen wurden abgewiesen. Am späten Nachmittag steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer besonders in der Gegend südlich von Cerny und südlich von Corbeny. Östlich der Hutebise-ferme vorgehende Handgranatentrupps wurden abgewiesen, erneute starke feindliche Ansammlungen beiderseits Beachtlichkeit und Interesse. Abends und nachts steigerte sich die feindliche Artillerietätigkeit beiderseits in der Gegend südlich von Cerny und südlich von Craonne. Die offenbar beabsichtigten zusammenhängenden größeren französischen Operationen gegen den Höhenzug Chemin des Dames zerfielen in Teilkampfbildungen. In der Gegend von Braye erlitt die erwartete französische Angriffstruppe den wirkungsvollen deutschen Feuer. Ein nach wichtigem Trommelfeuer um 9 Uhr abends vorgetragener französischer Angriff südlich der Zuckerrübenfabrik von Cerny wurde verlustreich abgewiesen, ebenso stärkere Vortöße der Hutebise-ferme. Auch in der Gegend von Berry-au-Bac und beiderseits von Bréteuil steigerte sich das Artilleriefeuer, das der Feind auch nachts über in voller Stärke aufrecht erhielt. Auf beiden Flanken gegen Abend lebhaftere Artillerietätigkeit. Feindliche zahlreiche Bombenabwürfe hinter unserer Front hatten keine Erfolge.

Unwiderlegbare Angaben über den gänzlich gescheiterten französischen großen Durchbruchplan.

W. T.-B. Berlin, 27. April. Aus Aussagen französischer Offiziere wird bekannt, die bei dem großen französischen Offensivstoß nördlich der Aisne am 16. April am Friedhof von Chevenne, im Wald bei der Suberte-Höhe, nordwestlich der Brücke des Weges auf dem Boulevard du Nord und bei La Cour de Souppes gefangen genommen wurden, ergeben sich unwiderlegbar alle Einzelheiten des groß angelegten französischen Durchbruchplanes, den die Eisenbahnen nach ihrem Abzug am 16. April suchten. Es sollte der am 16. April 6 Uhr vormittags etablierte Angriff des 26. Korps das etwa 10 Kilometer nördlich der Aisne gelegene Dorf L'Éval erreichen und die Ebene westlich davon bis zum Kanal in der Nähe des Dorfes Huel besetzen, während das größte Korps die Aufgabe hatte, sich westlich davon bis Chavignon vorzuarbeiten und dieses Dorf sowie westlich anschließendes Gelände zu besetzen. Die Ausdehnungsbestimmungen dieses Vorstoßes gaben der 39. Infanterie-Division des 2. Armee-Korps als erstes Ziel die Einnahme der deutschen Stellung auf dem Chemin-des-Dames, als zweites Ziel das Vorbringen bis zur Aisne, als drittes Ziel die Besetzung von Verbaud und der Ebene bis zum Kanal. Hierbei hatte das Regiment 153 der 39. Infanterie-Division das Auftrags, den Angriff in einer Reihenfolge von drei Einheiten vorzutragen, indem das dritte Bataillon das erste Hauptziel, das zweite Bataillon das zweite und das erste Bataillon das dritte Hauptziel erreichen sollte. Für die Aufklärungskommandos 146 und 156 lautet der Befehl entsprechend, während dem Regimentern 132 und 106 der 36. Infanterie-Division das Vorbringen bis Cotignac zuzuschreiben war. Das Regiment 132 sollte längs des Kanals vorgehen, das Regiment 106 sollte durch den Bois des Courtes d'Or die Suberte-Höhe besetzen und in der Richtung Croix sans Tote weiter vordringen.

140 000 Kilogramm deutsche Fliegerbomben seit 1. Januar 1917.

Die rege Fliegerstätigkeit am 26. April.

W. T.-B. Berlin, 27. April. Am 26. April war an der Westfront die beiderseitige Fliegerstätigkeit besonders in den Abendstunden außerst rege. Den 4 bis 6 Flugzeuge starken feindlichen Aufklärungsgepäckern gelang es infolge unserer Gegenwirkung bisher meist nicht, ihren Luftangriff ungehindert zu erfüllen. Wir vernichteten bekanntlich wiederholt solche Geschwader restlos. Deshalb versucht es der Gegner neuerdings, Aufklärung mit Geschwadern bis zu zwanzig Flugzeugen zu erzwingen. Das führte am 26. April an der Aisne-Front zu zahlreichen schweren Luftkämpfen. In ihnen büßte der Gegner elf Flugzeuge ein, sieben davon befinden sich in unserem Besitz. Bestimmt Wolf blieb am 21. Mai Sieger, bestimmt Contermann schloß seine 6 Fesselballon, und damit seinen 17. Gegner, ab. Außerdem wurde noch ein zweiter Fesselballon durch Fliegerangriff in Brand geschossen. Ein deutscher Seesieger brachte ein feindliches Großflugzeug zum Absturz ins Meer. Unsere Bomben- und Erkundungsflieger griffen aus mehreren Höhen feindliche Stellungen und Crémantkämpfe mit Maschi-

nengewehrfeuer und Bomben an. In der Nacht zum 27. April wurden französische Lager bei Vreuil und Zouffern mit 2700 Kilogramm Sprengstoff belegt. Mehrere schwere Explosionen erfolgten. Seit dem 1. Januar 1917 warfen damit unsere Flieger an der Westfront insgesamt 140 000 Kilogramm Bomben mit zum größten Teil beobachtetem guten Erfolg auf militärisch wichtige Anlagen des Gegners, besonders auf Bahnhöfe, Ortunterkünfte, Lager und Parks.

Die bescheidenen französischen Ansprüche an das „besiegte“ Deutschland.

T.D.A. Berlin, 27. April. (Zb.) Oberleutnant E. Buischreibt im „Radical“: Wir haben zu sehr gelitten, um zu verzeihen. Unsere verwüsteten Ländereien, unsere geplünderten Viehweide und unsere verblühten Bäume — alles das wird in der gleichen Höhe ersetzt werden. Unsere Landleute werden sich in den deutschen Dörfern an Stelle der Eingeborenen niederlassen, wo sie die Wirtspunkte der französischen Kolonisation bilden werden. Die in den deutschen Häfen ankommenden Schiffe werden dazu dienen, die von den Unterseebooten versenkten Schiffe zu ersetzen. — Der „Nouveliste de Lyon“ gibt eine Rede wieder, in der der Senator Cherou u. a. erklärt hat: Als Sühne genügt nicht die Rückgabe von Elsch-Lotbringen. Die Deutschen müssen alle Kriegsschäden ersetzen. Alle Pensionen müssen von ihnen gezahlt werden. Alle Gebäude, von der Feuertaube bis zur herrlichen Kathedrale, müssen sie im Schweiße ihres Angesichts wieder aufbauen, und alle von ihnen umgebauten Räume müssen von ihnen Enten wieder gepflanzt werden. Außerdem müssen sie eine riesige Kriegsschadenszahlung zahlen. Auf lange Zeit hinaus müssen wir sie zu unseren Schuldnern machen.

Der Tauchbootkrieg.

Staatssekretär Capelle über die Wirkung des Tauchbootkrieges.

Die Verurteilung des Marineministers im Reichstags-Hauptsaal.

W. T.-B. Berlin, 27. April. Im Hauptsaal des Reichstags ferngezeichnet in der Weiterberatung des Marineministers bei der Besprechung der Seefriedensführung die von der englischen Admiralität seit zwei Monaten verfolgte Politik mit Bezug auf die Veröffentlichungen über die Wirkungen des Unterseebootkrieges. Er stellte fest, erstens, daß weder die englischen noch die sonstigen feindlichen Zeitungen zu veröffentlichen wagen a) Namen und Tonnengehalt der versenkten Schiffe weder der eigenen noch der Verbündeten, noch der Neutralen, b) weder die zahlreichen Tagesberichte, noch die monatlichen Zusammenfassungen des Admiralsstabes des Februar- und Märzbeute, c) die Bekanntmachung des Admiralsstabes, daß in den beiden ersten Monaten der Seeperrre nur sechs Unterseeboote verloren gingen, eine Zahl, die durch den Zuwachs während des gleichen Zeitraumes um ein Mehrfaches übertrieben wird, das alles, trotzdem der erste Tod der Admiralität im Unterhaus am 21. Februar 1917 feierlich die größte Offenheit in der Bekanntgabe der Verluste zugesichert hatte; zweitens, daß fast dessen die feindlichen Regierungen wöchentlich Schiffsverluste- und Schiffverlustrisiken veröffentlichen, die nach dem vielfachen Eingeständnis der englischen Presse auf die Irreführung der eigenen wie der neutralen Völker berechnet sind und irreführend wirken. Am 18. Februar 1917 erklärte Admiral Bessford, er glaube, daß man in sechs bis acht Wochen erkennen werde, daß England der Unterseebootgefahr wirklich gewachsen sei und daß sich der Seeverkehr wieder heben werde. Demgegenüber mußte sieben Wochen später der erste Seefeld, Admiral Jellicoe, am 4. April in einer Besprechung mit den Vertretern der englischen Gewerkschaften zugeben, daß es ein Heilmittel gegen die Unterseeboote nicht gebe.

Ein sozialdemokratischer Redner führte aus, in der Schlacht am Slagerrak habe sich deutsches Personal und Material ausgezeichnet bewährt. Das könne wohl von niemand bestritten werden. Die Anerkennung für das Personal insbesondere der außerordentlichen Tätigkeit der Unterseebootleute, schließe er sich voll an. Von einem Abbau des Unterseebootkrieges könne jetzt trotz unerwünschter politischer Verwicklungen keine Rede mehr sein. Er schloß sich jenen, die der Meinung seien, daß der Tag nicht mehr fern sei, wo auch England mit uns zu Verhandlungen über den Frieden sich bereit erklären müsse, an.

Verjense.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. April. (Drahtbericht.) Das Ministerium des Äußeren meldet: Folgende dänische Schiffe sind verjenseit worden: Der Dampfer „Nordsoen“, von Norwegen nach Italien unterwegs, an der portugiesischen Küste; der Schoner „Anna Rife“, von Amerika nach Danemark mit Ölfrachten unterwegs, in der Nordsee; die Bark „Gste“, von Amerika nach Danemark, mit Butterfrachten; die Bark „Calluna“, von Danemark nach Amerika unterwegs.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. April. (Drahtbericht.) „National Tidende“ meldet aus Bergen: Der finnische Dampfer „Figo“ ist bei den Schetlandsinseln torpediert worden. Er sank so schnell, daß die Besatzung nicht in die Boote springen konnte. Von 28 Mann ist einer gerettet worden.

Der Hafen von Velsaft wegen Minengefahr gesperrt.

W. T.-B. Rotterdam, 28. April. (Drahtbericht.) Der Hafen von Velsaft ist wegen Minengefahr von den englischen Behörden gesperrt worden.

Die nicht zu überwindende U-Bootsgefahr.

Erneute Angriffe auf die englische Admiralität.

W. T.-B. Rotterdam, 28. April. (Drahtbericht.) Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet aus London: Die meisten Blätter bringen Artikel über die U-Bootsgefahr, da die zuletzt veröffentlichten Zahlen der versenkten Schiffe großen Eindruck gemacht haben.

„Daily Chronicle“ schreibt: Das Lebensmittelamt hat wenig Hoffnung, daß sich die Zwangsrationierung vermeiden lassen wird. Die Sparsamkeit im Verbrauch von Lebensmitteln müsse zöger werden. Das Lebensmittelamt stellt bereits eine genaue Untersuchung des Kartensystems an. Seine Pläne seien fertig. In einem Leitartikel spricht das Blatt nochmals die Überzeugung aus, daß die Admiralität neue Männer notwendig hat. Es könne aber auch sein, daß die Admiralität einer unlöslichen Aufgabe und einer nicht zu überwindenden Gefahr gegenüberstehe. Ehe man aber zu einem so verzweifelten Schluß gelange, müsse man sich doch die Tatsache vergegenwärtigen, daß die älteren Offiziere mit der U-Bootsgefahr nicht vertraut sind.

„Daily Chronicle“ schließt mit einem Trostwort an das Publikum und schreibt: Man soll nicht Klamm schlagen. Der Feind dürfe nicht denken, daß er England durch Ausbungerung zur Unterwerfung zwingen könne. Dazu kam der U-Bootskrieg zu spät. Selbst „Daily Mail“ vermag sich der Ansicht, die Lord Veresford im Oberhaus äußerte, daß nämlich die jetzige Admiralität die beste sei, die England jemals hatte, nicht anzuschließen. Das Blatt sagt nur die Admiralität, die die deutschen U-Boote in den Grund bohrt, ist eine gute Admiralität.

Holländische Zeugnisse.

W. T.-B. Haag, 27. April. Alle hier eintreffenden Nachrichten in der letzten Zeit legten die Wirkungen des Torpedobootkrieges auf England als sehr schwer. Die Fahrzeugmittelschwierigkeiten seien bereits so groß, daß schon nach ein bis zwei weiteren Monaten ein völliges Versagen der Verpflegung großer Teile der englischen Bevölkerung befürchtet wird.

Ein englisches Fachorgan warnt vor den übertriebenen Hoffnungen auf amerikanische Schiffbauhilfe.

TDA. Berlin, 27. April. (ab.) „Journal of Commerce“ warnt die Engländer davor, eine unmittelbare Hilfe in der Schiffbaunot und Lebensmittelversorgung von dem amerikanischen Reubauprogramm zu erwarten. Der geplante Bau von 8 Millionen Tennen Oelzschiffe geht weit über das Leistungsfähigkeit der amerikanischen Werft hinaus, die, da sie meistens für den Bau von Schlachtschiffen eingerichtet sind, völlig neue Maschinen brauchen werden. Auch reicht die Zahl der im Holzschiffbau geübten Arbeiter weit über das hinaus, was für den Bau von Oelzschiffen gerade jetzt in dem kritischen Stadium. Es wäre töricht, allzu große Hoffnungen auf die Mehrzufuhr von Amerika zu setzen.

Auch für die englischen Soldaten weniger Brot und mehr Fleisch.

W. T.-B. Kopenhagen, 27. April. (ab.) Laut „Daily Mail“ werden die Brotrationen des Heeres zur Erleichterung der Verpflegung in der Heimat herabgesetzt, dafür soll die Fleischration für die Soldaten erhöht werden.

Ein Sohn Bonar Law's in türkischer Gefangenschaft.

Der zweite Sohn Bonar Law's wurde bei den letzten Kämpfen von den Türken gefangen und nach Palästina verbracht.

Der Kriegszustand mit Amerika.

Die Notwendigkeit der Dienstpflicht.

Das Freiwilligenystem zieht nicht. W. T.-B. Bern, 27. April. Der Washingtoner Mitarbeiter des „Petit Parisien“ meldet: Der Sprecher des Repräsentantenhauses habe dort in einer Rede erklärt, die Werbung von Freiwilligen sei der wichtigste Grund. Das Kriegsdepartement werde mit seiner Aktion zur Erreichung der obligatorischen Dienstpflicht erfolglos bleiben. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Zahl der Meldungen von Freiwilligen seit der Kriegserklärung dem Sprecher leider keineswegs recht gebe.

Vorläufig nur Geld von der Union zu erwarten.

Biviani Bericht. W. T.-B. Bern, 28. April. Biviani berichtet aus Washington, die Frage der Truppenunterstützung der Entente durch Amerika scheide aus den Beratungen mit der amerikanischen Regierung gänzlich aus. Man studiere fast ausschließlich die Frachtraumfrage. Für die nächste Zeit kann man aber auch hier von Amerika

nicht viel erwarten. Die praktische Hilfe Amerikas wird sich vorläufig auf die Unterstützung mit Geld beschränken.

Verstärkte New Yorker Neutralitätskundgebungen.

Bern, 28. April. Diverse Blätter melden aus New York, daß nach einer Versammlung zugunsten der Aufrechterhaltung der Neutralität sich ungefähr zwanzig Umzüge bildeten, an denen viele Tausende von Personen teilnahmen. Die Kundgebungen, die anfangs friedlich verliefen, wurden durch Kriegsanhänger gestört, so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte.

Die amerikanische Division an der Westfront.

Die Mannschaften aus der Reiz der „Neutralität“ schon genügend in Europa vorhanden! W. T.-B. Kopenhagen, 27. April. Einem Telegramm aus London zufolge wurde im amerikanischen Kongreß der Antrag eingebracht, daß die Amerikaner, die bereits unter britischer Fahne kämpfen, zu einer besonderen Division unter amerikanischer Flagge vereint werden, und die die amerikanische Division darstellen soll, die in Europa kämpft.

Das neue Rußland.

Die Hochflut der Deputationen in Petersburg.

W. T.-B. London, 27. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Zahl der Deputationen, die von den verschiedenen Fronten in der Hauptstadt ankommen, schwillt so an, daß Mahregeln notwendig sind, um dem weiteren Anwaschen des Menschenstromes Grenzen zu setzen. Aus verschiedenen Provinzen kommen Nachrichten von agrarischen Unruhen. In einigen Städten wurden kleine Republiken gegründet. Agitatoren scheinen in ganz Rußland an der Arbeit zu sein. Alles weist darauf hin, daß es dringend notwendig ist, die konstituierende Versammlung so rasch als möglich einzuberufen.

Der Korrespondent der „Morning Post“ erzählt, daß beabsichtigt ist, den allrussischen Kongreß von Arbeitern, Soldaten- und Bauernvertretern, der in der dritten Maiwoche in Petersburg zusammenzutreten soll, zur konstituierenden Versammlung zu erklären, da dies der kürzeste Weg sei, um zu einer Lösung der Frage zu gelangen, die bei der großen Ausdehnung des russischen Reiches ohne die eine oder andere radikale Maßregel unlösbar wäre. Die Menschen verlassen zu Tausenden Petersburg und begeben sich in die Provinz. Die Hüfe sind täglich überfüllt, selbst die Dächer der Eisenbahnwagen sind häufig besetzt, und es kommt vor, daß die Wagen unter der Last zusammenbrechen. Trotzdem nimmt die Bevölkerung in der Stadt nicht ab, da immer neue Menschen hinzukommen.

Die beiderseitige Verarbeitung der Armees.

W. T.-B. Bern, 27. April. Der „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Nachrichten, die aus dem Kohlenbecken von Donez eintreffen, sind weniger gut. Die Bergleute fordern eine große Lohnzulage, die in gewissen Fällen 100 Prozent erreichen soll.

Aber die Agitation in der Armees berichtet das gleiche Blatt, daß verschiedene Parteirichtungen die Armees für ihre Ideen zu gewinnen versuchen. Die Regierung übt einen Druck auf die Armees aus, damit Ordnung und Disziplin gewahrt werden, während das Exekutivkomitee es Arbeiter- und Soldatenrates die Reorganisation im demokratischen Sinne betreibt, so daß die Haltung der Armees sich von dem Arbeiter- und Soldatenrat ins Auge gefaßten Zielen und Wünschen nähert. Lenin und seine Freunde betreiben eine eifrige Werbetätigkeit: sie in die Kasernen zugunsten des Kommunismus und des Friedens. Wie die Armees auf die verschiedenen Richtungen reagiert, kann man vorläufig aus der Haltung des Kongresses in Moskau schließen, aber der Generalkongreß der Armees, der am 8. Mai in Petersburg zusammentreten werde, könne erst Klarheit geben. Auf Anraten des Oberkommandos machte Gutschkow nach kürzlich 14 hohe Offiziere der Südrussarmee in den Ruhestand versetzen. Russische Wünsche, daß die konstituierende Versammlung nach Moskau einberufen werde, die jedoch erst nach dem Frieden stattfinden solle, weil die Soldaten an dem Wahlkampf teilnehmen werden und der Wahlkampf sehr lebhaft betrieben werden müsse, was während des Krieges schwierig sei.

Gutschkow fordert Auslieferung der Waffen der Zivilbevölkerung.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 28. April. (ab.) Kriegsminister Gutschkow fordert von der Bevölkerung allgemein die Auslieferung der Waffen, besonders der während der Unruhen widerrechtlich anverwandten. Die Armees brauche diese Waffen unbedingt, man könne nicht die Soldaten unbewaffnet lassen.

Ein Aufruf der russischen Regierung an die Bauern zur Frühjahrseinstellung.

W. T.-B. Petersburg, 28. April. (Drahtbericht.) Angehts der Agitation aus dem Lande hat die Regierung an die Bauern und Grundbesitzer einen Aufruf gerichtet, der auf die patriotische Notwendigkeit der Frühjahrseinstellung hinweist, um die Verpflegung der Armees und des Hinterlandes sicherzustellen.

Starke Abwanderung der besitzenden Klassen aus Rußland.

(Drahtbericht unseres S.-Sonderberichterstatters.) S. Stockholm, 28. April. (ab.) „Utro Rossi“ teilt mit, daß eine bemerkenswerte starke Abwanderung von Grundbesitzern, des Adels und der vermögenden Klassen nach dem Auslande stattfindet. Die Grundbesitzer verkaufen und verpachten ihr Land zu billigen Preisen und versuchen ihr Kapital auf ausländischen Banken, besonders amerikanischen, in Sicherheit zu bringen, da die Kreditkassen Angaben über die russische Valuta im Ausland verweigert. Die allgemeine finanzielle Unsicherheit in Rußland wird überall beklagt.

Russischer Bericht vom 24. April. Westfront: Beiderseitiges Feuer und Erdstöße der Kämpfer. In der Gegend nordwestlich des Weilers Berekais'sa brachen wie einen Minenberst zur Explosion. Die Explosion zerstörte die Feldwege und schädigte Minenholzer. Rumänische Front: Beiderseitiges Feuer und Erdstöße der Kämpfer. Auf der Sachal'ske Tschel-Bajah beschloß die östereichische Artillerie bei Dubur Widimirov einen russischen Zug. Am 25. April näherte sich ein feindliches U-Bootboot Keri an der Pannau dem Schwarzem Meer den und kehrte nach dem Schwarzen Meer zurück.

Entrüstete russische Proteste gegen die verlogene „Times“-Berichterstattung.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. April. Die eingetragene russische Zeitungen enthalten entrüstete Proteste gegen die Reaktionen und verlogene Berichterstattung der „Times“ über die Revolutionsergebnisse in Rußland. Durch vollständig erdichtete Tatsachen suchte der Petersburger „Times“-Korrespondent die russische Freiheitsbewegung zu diskreditieren und die demokratischen Organisations als anrüchliches und landesfeindliche Element hinzustellen. „Times“ übernahm die Rolle der in Rußland bereits überwindenen Schwarzhundert-Presse. Ebenso wie jene nach der Revolution 1905 die Juden als Künftler der Revolution bezeichnete und durch Verleumdungen nach verhofft, daß die russische Freiheitsbewegung damals in jüdischem Blut erstickt wurde, ebenso suchte jetzt die „Times“ die „revolutionäre“ Bewegung als jüdischer Aufrührer darzustellen. Die russischen Zeitungen sprechen den schärfsten Tadel gegen diese Lügenhafte und unverantwortliche Art der Berichterstattung, welche die Sachlage so darstellt, als ob das russische Volk unendlich wäre und die freiheitliche Umwälzung das Werk von Fremdhändlern sei. Die Blätter weigern sich, das Verächtlichwerden des „Times“-Korrespondenten Wilson abzugeben, weil diese Aufsätze wieder große Irrsachensstellungen enthalten. Der Petersburger Journalistenverein veröffentlicht in allen Petersburger Blättern einen Protest gegen die Tätigkeit der Petersburger „Times“-Berichterstatters.

Bergarbeiterbewegung im Donezgebiet.

Br. Genf, 27. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) „Petit Parisien“ erzählt aus Petersburg: Schlimme Nachrichten kommen aus dem Donezgebiet. Von dort sind Nachrichten eingetroffen, daß die Erregung der Bergleute im Anwaschen begriffen ist. Sie verlangen unerhörte Lohnsteigerungen, meist gegen 100 Prozent.

Ein neuer österreichisch-ungarischer Generalgouverneur in Lublin.

W. T.-B. Warschau, 27. April. Der bisherige Kommandant der polnischen Legionen Generalmajor Graf Szepietki ist an Stelle des Feldzeugmeisters Ruf zum Generalgouverneur von Lublin ernannt worden.

Der Krieg gegen Italien.

Ein österreichischer Seeflugzeugvorstoß.

W. T.-B. Wien, 27. April. Ein unschätzblicher Angriff eines feindlichen Luftschiffes auf die Umgegend von Triest in der Nacht auf den 26. April ist sofort beantwortend, besetzten einige unserer Seeflugzeuge militärische Objekte von Canziano und eine Batterie an der Sdobba-Mündung mit Bomben. Sie beschützten mehrere Häuser und Gebäude. Alle Flugzeuge sind trotz heftigem Abwehrfeuer unbeschädigt eingedrückt.

Die Verteilung des nicht erlenten türkischen Bärenfell's auf der Alliertenkonferenz in Savoyen.

W. T.-B. Bern, 28. April. (Drahtbericht. Ausführliche Meldung.) Der „Corriere della Sera“ erhielt aus Rom folgende Information: Es ist kein Geheimnis, daß bei der Zusammenkunft in Savoyen einige der wichtigsten Probleme unter den Alliierten geprüft wurden, über die vorher eine Verständigung nicht mehr erreicht werden konnte, was, wie berichtet wird, jetzt geschehen ist. Die Fragen waren vornehmlich solche, die sich auf die Regelung der gegenseitigen Interessen im Orient und im türkischen Mittelmeer beziehen und im Hinblick darauf geeignet sind, von heute an in Erwartung der Kriegsergebnisse das völlige Gleichgewicht unter den Alliierten, das eine der wichtigsten Bedingungen des zukünftigen europäischen Friedens sein wird, zu sichern. Unter allen die Türkei und den Orient betreffenden Fragen war besonders von gemeinsamem Interesse, die außerdem zugleich dringlich und durch den Fortschritt der militärischen Operationen in jenem Sektor und durch den siegreichen Vormarsch (?) der englischen Truppen gegen das türkische Palästina bedingt wurde, nämlich der Beschluß für die Teilnahme Frankreichs und Italiens an der Expedition nach Palästina, die bisher den Engländern allein unternommen wurde. Bei der Zusammenkunft in Savoyen wurde nicht nur die Frage des gemeinsamen Interesses im türkischen Orient besprochen, sondern auch die Fragen des Einzelinteresses und der Forderungen der öffentlichen Meinung in den einzelnen Ländern der Alliierten. Während sich das englische Interesse auf Mesopotamien, das französische auf Syrien und das italienische auf das Vilajet Smyrna, auf Areta und Adana konzentriert, bestand fortwährend eine lebhafte Erörterung unter den Vertretern der betreffenden öffentlichen Meinungen über einige Punkte, besonders über Smyrna, Adana und Alexandrette, während die englische Ausschauung Alexandrette als natürlichen Ausgang Mesopotamiens nach dem Mittelmeer bezeichnet, bedingt natürlich eine Abvereinbarung über diese Eroberung die Notwendigkeit eines gegenseitigen Ausgleichs mit spezieller Entschädigung, wie sie sich aus dem notwendigen Bezugs ergibt. Der größte Teil der französischen Meinung erklärte zudem schließlich schon eine derartige Abvereinbarung für unüberwindlich und betonte in dieser Richtung, daß ein erreichbares Arrangement in der Gesamtheit der syrischen Streitfrage die französischen Interessen bei etwaigen Verlusten im Vilajet Smyrna entschädigen könnte. Man darf sagen, daß auf einer derartigen Abvereinbarung die offiziellen Äußerungen, bei denen Italien neunennoerthe Vorteile finden würde, fußen können.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 28. April. (Drahtbericht.) Generalstabesbericht vom 27. April. Magdonische Front: Griechische Bardar und Doiransee zeitweise heftiges feindliches Artilleriefeuer. Das Vorfeld unserer Stellungen ist noch

Kranken, Genesenden, Schwachen

denen der Arzt alte reine Rheinweine vorordnet, empfehle ich meinen 447

1904er Rauenthaler Eisweg, Flasche Mk. 7, Gewächs u. Originalfüllung der Königl. Preuss. Domäne, 1897er Schloss Reinhartshausener. Hattenheimer Schützenhäuschen Kabinett, Fl. Mk. 12, Gewächs u. Kabinettfüllung des Prinzen Albrecht von Preussen.

J. Rapp, Weingrosshandlung,

Hauptgesch. Moritzstr. 31, Zweig-Verk.-St. Neugasse 20

Seidene Regen-Mäntel

in reichhaltiger Auswahl

Elegante Formen in allen modernen Farben vorrätig von Größe 42-50

Mk. 69.- 72.- bis 175.-

Segall

Langgasse 35.

Das Fest d. Silbernen Hochzeit

begeben am 30. d. M. die Eheleute Friedrich Enders, Drofchenbesitzer, Westenstr. 28.

Hofenträger.

Sträffige Feld-Hofenträger und Karo, selbstverfertigte Gabelschuhe u. Militärmützen billigst bei Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Umpressen von Damenhüten,

Modelle u. Probe, Anfertigung sämtl. Zugarbeiten.

E. Roth, Bleichstr. 40.

Hollische

f. arth. R. Bleichstraße 13. Laden.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41. K 01

Umpressen, Umarbeiten, Garnieren. Aparte Ausführung. Damen-Hüten.

Anerkannt beste Bezugsquelle von Jenny Matter, Bleichstrasse 11. Am Sonntag, den 29. April, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Adler-Apothek, Kirchgasse 40, Löwen-Apothek, Langgasse 31, Kaiser-Friedrich-Apothek, Schiersteiner Str. 15 und Theresien-Apothek, Emier Str. 24. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst vom 29. April bis einschließlich 5. Mai von abends 8 bis morgens 8 Uhr. 153

Heute erhielten wir die Mitteilung, dass unser hoffnungsvoller, braver Sohn, lieber Bruder, Enkel und Neffe,

Fritz Poths

Leutnant in einem Grenadier-Regiment, bei einem Sturmangriff den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Georg Poths.

Wiesbaden, 27. April 1917.

Von Beileidsbesuchen, sowohl im Elternhause als auch bei den näheren Anverwandten des Entschlafenen, bittet man Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr verschied nach schwerem Leiden sanft und gott- ergeben, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Emil Brandts sen.

im 80. Lebensjahre.

Wiesbaden, M.-Gladbach, Düsseldorf, Bonn, Rheydt, Uerdingen, Köln, den 27. April 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Leopold Brandts	Willy Valckenberg
Cäcilia Valckenberg, geb. Brandts	Frau Wwe. Emil Brandts jr.,
Theodora Duffhaus, geb. Brandts	Maria, geb. Jordans
Hermine Lamerz, geb. Brandts	Gustav Duffhaus
Ludmila Klötters, geb. Brandts	Emil Lamerz
Frau Leopold Brandts,	Frau Wwe. Dr. Eugen Brandts,
Hermine, geb. Melcher	Mimi, geb. Melcher
Heinrich Klötters	und 26 Enkel.

Das feierliche Seelenamt findet statt in M.-Gladbach, Mariae-Rosenkranz-Pfarrkirche, am Dienstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, daran anschließend die Beerdigung vom Hause Eickenerstraße 44a.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Königl. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse laufender Lotterie, der Haupt- und Schlussziehung, hat bei Verlust des Anrechts bis zum 2. Mai cr. zu erfolgen.

Kauflose in allen Abschnitten sind zu haben in den Kgl. Lotterie-Einnahmen von

v. Tschudi	Glücklich	Schuster
Arbeitsstraße 17	Wilhelmstraße 56	Rheinstraße 50.

Uniformen aller Waffengattungen.

Mäntel, Umhänge, Waffenröcke, kleine Röcke, Feldblusen, Stiefel-, Reil- und lange Hosen.

Wasserdichte Feldbekleidung jeder Art.

Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel, Oei-Mäntel, Pelerinen, Schutz-Joppen, Hosen u. Westen, Schlafsäcke, Wäschesäcke, Gamaschen.

Sommerbestellungen sofort erbeten.

Gebrüder Dörner, Heereslieferanten, Mauritiusstr. 4.

Schweizerziegen

Großer Transport

Schönen u. Dognenburger, auch Kämmen, alle hornlos u. beste Milchtiere, haben zum Verkauf.

Hofmann, Gerichtstr. 5, Telefon 1097.

Militär

ische Geluche, Zurückstellung u. Eingaben, Restam. in all. Fällen Schriftsätze an alle Behörden fertigt an

Gärs Gullich, Wiesbaden, Körbstraße 3, 1. B3100 (Kunst. in Unterst. u. Rechtsachen.)

Herzlichen Dank!

Aus Anlaß unserer Silbernen Hochzeit

am 28. April sind uns durch Briefe, Telegramme, Blumen u. sonstige Geschenke so viele Beweise der Liebe und Achtung erwiesen worden, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken, und stattdessen wir hiermit auf diesem Wege allen lieben Freunden, welche uns zu unserem Feste beschenkt haben, unseren herzlichsten Dank ab.

Wiesbaden, 28. April 1917.
Karl Emmermann u. Frau, Seelgasse 84, Gasthaus Emmermann „Zum Rodebrunnen“.

Echte Gillettefflingen

wieder eingetroffen.

H. Krämer, 26 Langgasse 26.

Hildegard!

Die glückliche Geburt eines zweiten Mädels zeigen an

Fritz Loch jr., z. Zt. im Felde und Frau, Friedel, geb. Schettlers.

Wiesbaden, 27. April 1917.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Onkel

Jakob Guf

heute morgen plötzlich verstorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 27. April 1917.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 3¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Für die uns bewiesene wohlthuende Teilnahme an der Trauer um unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Nichte und Tante,

Frau Laura Strauß,

geb. Kempner,

sagen wir Allen

herzlichen Dank.

Die Hinterbliebenen.

Vereinsbank Wiesbaden.



Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postscheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.

Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die Scheck-, Konto- und Ueberweisungs-Hefte werden kostenfrei abgegeben.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die **Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.**

F 354

Milchversorgung.

Mit Wirkung von Montag, den 30. April, ab wird bis auf Weiteres:

1. Die Milchmenge für Kinder im 7.—14. Lebensjahre auf 1/2 Ltr. täglich festgesetzt;
 2. die Milchlieferung an Personen über 70 Jahre eingestellt.
- Die Lieferanten haben die ihnen durch die Heruntersetzung der Milchmenge ihrer Kunden frei werdende Milch dem Städtischen Milchamt, Wilhelmstraße 24/26, zwecks weiterer Verfügung unverzüglich anzumelden.

Wiesbaden, den 27. April 1917.

F 452

Der Magistrat.

Wiesbadener Mutterschulz.

Montag, den 30. April 1917, abends 8 Uhr pünktlich, im kleinen Saale der Wartburg, Schwalbacher Straße:

Öffentlicher Vortrag

von Herrn Stadtberedner Edoard Gräf, Frankfurt a. M.:

„Die Bedeutung des Mutterhauses im Kriege“.

Nach dem Vortrag freie Aussprache.

F 562

Der Vorstand.

Eintritt frei für Jedermann.

Frauen-Club G. F., Oranienstr. 15, 1.

Montag, 30. April, abends 7 1/2 Uhr:

Konzert.

Vortragende: Frä. Koch, Gesang, Frau Hauptmann Weber, Klavier Frä. Dinsler, Bioline. — Eintrittsarten f. Nichtmitglieder 1 Mk. Der Vorstand.

Thalia-Theater Wiesbaden.

Voranzeige!

Mittwoch, den 2. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Zum Besten der „Ostpreußenhilfe“

Festausführung des vaterländischen Schauspiel

Ostpreußen und sein Hindenburg

mit großem Orchester.

Auch für die Jugend erlaubt!

Eintrittspreise: 80 Pfg. bis 3.50 Mk. Vorverkauf ab Dienstag, den 1. Mai, an der Theaterkasse, Kirchgasse 72.

Verlangen Sie Telephon 680

für die Reservierung Ihrer Theatertickets :: zu Kassenvorverkaufspreisen. :: Gute Plätze für alle Ränge stets vorrätig.

Born & Schottenfels

Hotel Nassauer Hof.

330

Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theaters.

Haarausfall.

„Eucrinol“ kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Tüchtiger jüngerer Werkzeugmacher,

welcher auch gut drehen kann

sofort gesucht

(eventl. auch leicht Kriegsbesch.) Vorstellung morgen Sonntag vorm. 11—1.

„Rationell“, Mitteldeutsche Metallwarenfabrik, Wiesbaden

Kuscholke & Co., Oranienstraße 31.

Restaurant „Hundertshütte“!

Schießplatz Sonnenberg!

(Goldstein)

das ganze Jahr geöffnet.

Bier, Wein und Kaffee zu jeder Tageszeit.

Inh.: Heinrich Meier.



Baden-Badener Pastillen

gegen

Kalarrh-Husten

Heiserkeit-Verschleimung

Influenza

Schachtelpreis Mk. 1.—

Pastillenfabrik Baden-Baden

Postfach 104

frisch eingetroffen!

Zucker

für Kranke (ohne Zuckerkarte)

Dr. med. Madenheimer,

Bismarckring 1. B5798

Französisch — Englisch

Italienisch — Spanisch — Grammatik, Konversation, Korrespondenz, gründl. Auslandsstud., Übers., Heberlein, staatl. gepr. Lehrerin. Preis mäßig. Näh. Gneiffenstraße 18, 1 r., 3—5 Uhr.

Anfang Mai Beginn neuer Abschlüsse für

Schwerhörige

in Gruppen- und Einzel-Unterricht. Methode von Ohrenärzten empfohl. Kein Lautstimmens-Unterricht. Prospekt, Referenzen u. näh. Auskunft durch die langjährige Leiterin:

Frau E. Simmersbach, geb. Heberlein, Hebelstr. 12, 1. Sprechstunden 10—12, 3—5.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Sonntag, 29. April.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellmstr. Jrmr.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Geburtstags-Marsch von Taubert.
2. Anhaltische Fest-Ouvertüre von A. Klughardt.
3. Finale (I. Akt) aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ von A. Adam.
4. An-de schönen blauen Donau, Walzer von Joh. Strauß.
5. Blumenquäster von F. v. Blon.
6. Ouvertüre zu „Ruy-Blas“ von F. Mendelssohn.
7. Potpourri aus der Operette „Polenblut“ von O. Nedbal.

Abends 8 Uhr:

Johann Strauß-Abend.

1. Ouvertüre zur Operette „Waldmeister“.
2. Wein, Wein und Gesang, Walzer.
3. Potpourri aus der Operette „Die Fledermaus“.
4. Bauern-Polka.
5. Tausend und eine Nacht, Walzer.
6. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“.
7. Hoch Oesterreich, Marsch. Sämtlich von Johann Strauß.

Beamten- u. Bürger-Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend,

Zentrallager: Oranienstr. 14. — Telephon 6253.

Zur bevorstehenden Eintragung in die Kundenlisten für Badwaren machen wir darauf aufmerksam, daß wir auch nunmehr in unserer Bäckerei, Niedlicher Straße 12, den Brot- und Mehlverkauf eingerichtet haben.

Anmeldungen für die Kundenlisten werden in unseren Läden sowie Bäckerei entgegengenommen.

Der Vorstand.

Hans Land Das goldene Friedelchen. Ullsteinband Nr. 1. — Berliner Roman. Geogr. Gies, Rheinstraße 27.

Vergnügungs-Palast

Dohheimer Straße 19.

:::

Telefon 810.

Morgen Sonntag

2 große Vorstellungen:

Nachmittags 3 Uhr, zu kleinen Preisen abends 7 1/2 Uhr. Das große Neuheiten-Programm mit 10 Attraktionen, u. a.:

Hensel und Sagen

Die sib. Lilipute als Straßenbahner.

Ernst Barlik

Der geniale Humorist.

Gebrüder Burghair

Phänomenale Akrobaten.

Gibson-Ewald

der famose humoristische Zeichner.

usw. usw.

Montag, den 30. April:

Abschied des gesamten Künstlerpersonals.

Dienstag, den 1. Mai:

Der neue Großstadt-Spielplan mit 4 Gastspielen:

Margrit Persty

die berühmte Zirkus-Reiterin.

Marika Trena

Deutschlands beste Humoristin.

AMADOS

Diabolo-König.

Adam

der beliebte bayerische Komiker.

Trotz Kriessveien keine Preiserhöhung.

mit den Zeichen des Feindes und im Stich gelassenen Kanonen und anderem Material bedeckt. Unsere Erkundungsabteilungen, die nordwestlich Kessels und östlich Doldgebiets vorzuziehen, kehren mit drei feindlichen Maschinengewehren und einem Minenwerfer zurück. Vereinzelt feindliche Züge vorzuziehen, von heftigem Artilleriefeuer unterstützt, südlich Doiran vorzuziehen. Sie wurden jedoch durch Feuer zurückgetrieben. Auf der übrigen Front unwesentliche Tätigkeit. — Rumänische Front: Bei Jarcova spärliches Artilleriefeuer.

Die englische Niederlage bei Doiran.

(Durchsicht unserer Ni-Sonderberichterstattung.) Ni Dira, 28. April. (ab.) Die Engländer unternahmen mit mehr als 1 Division zwischen Bardar und Doiransee auf einer 5 Kilometer breiten Front eine Offensive, um die südlich des Doiran stehenden bulgarischen Truppen zurückzuwerfen und die Stadt Doiran, welche zwar keine strategische, jedoch politische Bedeutung hat, einzunehmen. Der äußerst erbitterte Infanteriekampf mit Bajonetangriffen und Handgranatenkämpfen dauerte 4 Stunden. In dem Heroismus der bulgarischen Truppen scheiterte der großangelegte Versuch vollkommen. Die Engländer erlitten eine schwere Niederlage. Bis gestern Abend wurden vor der Stadt Doiran 820 englische Leichen gezählt. Bei dem Dorf Deljeli gelang es den Engländern anfangs, einen Schützengraben einzunehmen, aber sie wurden rasch wieder hinausgeworfen. Die Franzosen, die bei ihrer letzten Offensive mindestens 15000 Tote und Verwundete eingebüßt hatten, müssen sich auf schwaches Artilleriefeuer beschränken. Interessant ist, daß die Italiener von der Ternafront beständig zurückgezogen wurden und wahrscheinlich nur als Reservertruppen Verwendung finden sollen. Die Franzosen führen bei Monastir schwere Artillerie auf.

Ein rumänisches Landboot versenkt.

Genf, 28. April. (ab.) Kochträglich gibt Savos die Versenkung eines rumänischen Landbootes, die am 6. April erfolgte, bekannt. Drei französische Marineoffiziere fanden hierbei den Tod.

Das Verbot von einer Abdankung des Königs Konstantin.

Genf, 28. April. (ab.) Die Lösung der griechischen Frage soll nach dem „Journal de Genève“ darin bestehen, daß König Konstantin am 28. April alten Stils (6. Mai), dem Rosenfest seines Vaters und Sohnes, zugunsten des Prinzen Georg abdankt. (Der Wunsch ist hier wohl nicht der Vater des Gebenden.)

Der amtliche türkische Bericht. Die sehr schweren englischen Verluste bei Gaza.

W. T. B. Konstantinopel, 27. April. Amtlicher Heeresbericht vom 26. April. Trakfront: Ein feindlicher Flieger wurde durch unsere Artillerie abgeschossen. — Kaukasusfront: Am linken Flügel versuchte in der Nacht zum 26. April zunächst eine feindliche Gruppe und dann ein feindlicher Zug gegen unsere Stellungen vorzugehen, die hierbei durch Schminwerfer beleuchtet wurden. Beide Versuche schlugen in unserem Feuer fehl. — Sinaifront: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. An der Front nur schwaches Artilleriefeuer. Nachdem die Aufklärung des Schlachtfeldes der zweiten Schlacht bei Gaza nunmehr, so weit möglich, beendet ist, stellt sich heraus, daß die englischen Verluste erheblich größer sein müssen, als anfänglich angenommen werden konnte. Nach vorsichtiger Schätzung beträgt die Zahl der feindlichen Leichen vor unserer Front mindestens 8000, darunter viele Offiziere. Auf einem Feld von 100 Meter im Gebiet zählte unsere Offizierspatrouille 800 feindliche Leichen. Nach Angaben eines Gefangenen soll dessen Division von 10000 auf 4000 Mann zusammengesunken sein. 6 Offiziere und 221 Mann wurden bisher zu Gefangenen gemacht. Die Zahl der verwundeten Gefangenen erhöht sich täglich. Die bisherige Beute an Kriegsmaterial beträgt 1500 Gewehre, 20 automatische Gewehre, 5 Maschinengewehre, mehrere Fernsprechapparate, Entfernungsmesser und Pferde. — An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die Neutralen.

Strassenkämpfe in Stockholm.

W. T. B. Kopenhagen, 26. April. „Politiken“ meldet aus Stockholm: Die Stadt war gestern der Schauplatz förmlicher Strassenkämpfe zwischen der Polizei und einer Anzahl unruhiger Elemente. Die Unruhen dauerten von 9 Uhr abends bis Mitternacht. Der Strassenbahnverkehr wurde eingestellt. Die Polizei versuchte lange, die Menge zu beruhigen und zum Auseinandergehen zu bewegen, jedoch erfolglos. Zuletzt wurde ein Polizeibeamter von einem Stein getroffen, was die Veranlassung zu dem Zusammenstoß wurde. Die Polizei erlitt Verletzungen und versuchte die Strassen zu räumen, wurde aber dem Angriff gegen die Volksmenge wiederholten, bis diese schließlich zerstreut und die Ruhe wiederhergestellt wurde. Mehrere Personen sind durch Säbelhiebe schwer verletzt worden.

Graf Rödern über das glänzende 6. Kriegsanleihe-Ergebnis. 13 Milliarden Mark.

W. T. B. Berlin, 27. April. Im Hauptauschuß des Reichstags machte vor Eintritt in die Tagesordnung in der Nachmittagsitzung der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Graf von Rödern folgende Angaben über die Ergebnisse der letzten Kriegsanleihe: Das Zeichnungsergebnis erhöhte sich bis heute auf 12 978 940 700 Mark. Da die Frist für die Feldzeichnungen noch bis Mitte Mai läuft, unterliegt es für mich keinem Zweifel, daß bei der 6. Kriegsanleihe die gewaltige Summe von 13 Milliarden erreicht wird. Das diese Summe angesichts der Tatsache, daß

bereits fünf Anleihen vorausgegangen sind, und daß die letzte 10-Milliarden-Anleihe nur sechs Monate hinter uns liegt, bedeutet, daß wird den Finanzkreisen des Inlandes, aber doch auch des Auslandes klar sein. Für alle sechs Anleihen ergibt sich jetzt ein Gesamtzeichnungsergebnis von rund 60 195 200 000 M.

Die Zeichnungen verteilen sich in runden Summen auf die Reichsbank mit 624 000 000 M., auf die Banken und Bankiers mit 7 545 000 000 M., auf die Sparkassen mit 320 200 000 M., auf die Lebensversicherungs-gesellschaften mit 386 000 000 M., auf die Kreditgenossenschaften mit 1 103 000 000 M. und auf die Postanstalten mit 116 000 000 M.

Es sind gezeichnet worden 9 051 000 000 Stücke und 2 566 000 000 Schuldverschreibungen, im ganzen 11 617 562 000 M. fünfprozentiger Reichsanleihe und 1 361 378 700 viereinhalbprozentige Schatzanweisungen. Zum Umtausch in viereinhalbprozentige Schatzanweisungen angemeldet sind außerdem 452 725 000 ältere Anleihen.

Die Zahl der Zeichner kann ich heute noch nicht angeben. Sie wird nach der Schätzung der Reichsbank die Zahlen der Zeichner bei der letzten Anleihe beträchtlich übersteigen.

Von ganzem Herzen möchte ich namens der verbündeten Regierungen und namens der Reichsfinanzverwaltung heute allen denen danken, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, allen voran der Reichsbank, deren unermüdbare Organisationsarbeit das Resultat in erster Linie zu verdanken ist. Ich hatte nach der letzten Anleihe geglaubt, daß die Werbetätigkeit der Presse kaum mehr zu steigern wäre. Ich habe mich darin getäuscht. Die Presse hat sich in ihrer freudigen Mitarbeit und in ihrer Erfindungs-gabe selbst überboten. Mein Dank gilt sodann den Staats- und Kommunalbeamten aller Bundesstaaten, den Geistlichen und Lehrern, den Sparkassen und Genossenschaften und allen Banken und Landkassen, die neue Wege für die Auffälligmachung von Geldern aus den Fideikommissen fanden, der großen Zahl von Vertrauensmännern und sonstigen freiwilligen Helfern in Stadt und Land. Große Hilfe haben auch alle Organe des Meeres und der Marine geleistet. Nicht zum mindesten aber möchte ich danken auch all den Herren Reichstagsabgeordneten, die in Schrift und Wort die Finanzverwaltung in ihren Wahlkreisen in so reichem Maße bei der Aufklärungsarbeit unterstützten.

Deutsches Reich.

Eine Gewerkschafts- und sozialdemokratische Parteierklärung gegen Arbeitsruhe am 1. Mai.

Eine höchst beachtenswerte Mahnung an die Arbeiterschaft.

Berlin, 28. Mai. An der Spitze des Blattes bringt der „Vorwärts“ eine Erklärung der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands zum 1. Mai 1917. Darin heißt es: Die Mittel zur Verteidigung von Heim und Herd muß und wird unseren Vätern, Brüdern und Söhnen im deutschen Heer die deutsche Arbeiterklasse liefern. Die deutschen Arbeiter werden deshalb auch in diesem Jahre wie in den beiden vorherigen auf die Arbeitsruhe am 1. Mai Verzicht leisten. Leider wird durch Verbreitung von Flugblättern versucht, die Arbeiter zu einem politischen Demonstrationsstreik oder zu einem revolutionären Generalkstreik am 1. Mai zu veranlassen. Die Flugblätter gehen nicht von der sozialdemokratischen Partei aus, sondern von Leuten, die keine Gemeinschaft mit der Arbeiterebewegung haben. Arbeitseinstellungen zu politischen Demonstrationszwecken sind gegenwärtig unverantwortlich und müssen auf das schärfste verurteilt werden. Wer solches fordert, läßt schwere Schuld auf sich gegenüber den im Feld Stehenden, der Arbeiterschaft und den Frauen und Kindern in der Heimat, die einen baldigen Frieden ersehnen. Die Arbeiter werden unsere Mahnung beherzigen für einen baldigen Frieden zu arbeiten, ist jetzt die wichtigste Aufgabe. Wir werden um so erfolgreicher für ihn und für die gesamte Zukunft der Arbeiterklasse wirken können, je feister wir unsere Reihen schließen.

* Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhaus. Berlin, 27. April. Der Arbeitsplan des Abgeordnetenhaus beschloß, in der Sitzung am Montag, deren Anfang auf 8 Uhr nachmittags festgesetzt werden soll, das Wohnungs-gesetz in Anknüpfung zu nehmen. Montagvormittag werden sich die einzelnen Fraktionen darüber schuldig werden, ob das Fideikommiss-gesetz schon jetzt oder erst im Herbst erliegt werden soll.

Aus dem „Reichsanzeiger“. W. T. B. Berlin, 27. April. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bekanntmachung, betreffend die Bildung von Weinbaubetrieben, die Versorgung über Bier und die Bekanntmachung über die gemeinsame Benutzung von Granitsteinen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Höchstpreise für Gemüse und Obst.

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst wird, wie sie uns mitteilt, an ihrer Entscheidung festhalten, Höchstpreise grundsätzlich erst dann festzusetzen, wenn sich die Ernte einermessen übersehen läßt. Die von ihr für die Frühgemüse veröffentlichten Preise sind keine Höchstpreise, sondern nur Richtpreise, die unter der Annahme einer normalen Ernte festgesetzt werden sind. Infolge der noch immer anhaltenden ungewöhnlichen Kälteperiode werden die Preisfestsetzungen unter sehr erschwerenden Umständen stattfinden.

den, so daß mit einem normalen Verlauf der Ernte schon jetzt nicht mehr gerechnet werden kann. Die Reichsstelle betrachtet daher die von ihr veröffentlichten Richtpreise für Frühgemüse unter allen Umständen als Richtpreise und rechnet mit der Notwendigkeit, daß sie die Höchstpreise, deren Festsetzung erfolgen soll, sobald dies irgend möglich ist, nicht unerheblich höher wird bemessen müssen. Die Reichsstelle wünscht, daß dies zunächst allgemein bekannt wird, damit die Anbau-freudigkeit in den Erzeugerkreisen unter den jetzigen widrigen Verhältnisseverhältnissen nicht leidet. Inlich liegen die Verhältnisse in bezug auf die zu erwartende Obstzente.

Es bleibt beim 7-Uhr-Ladenschluß.

Der Bundesrat hat davon Abstand genommen, die geltenden Bestimmungen über den 7-Uhr-Ladenschluß für die Dauer der „Sommerzeit“ aufzuheben. In der Bundesrats-sitzung vom 26. April ist lediglich eine Ergänzung der Bestimmungen im § 2 der Verordnung, betr. die Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln, vom 11. Dezember 1916 dahin beschlossen worden, daß Verkaufsstellen, in denen der Verkauf von Lebensmitteln oder von Zeitungen als Hauptvertriebsweg betrieben wird, und denen infolgedessen gestattet ist, über 7 Uhr abends beginnend (am Samstag) 8 Uhr abends hinaus offen zu halten, unter-sagt wird, in diesen Verkaufsstunden andere Ware als Nahrungsmittel oder Zeitungen zu verkaufen. Damit ist insbesondere den Klagen von Zigarett- und Tabakhändlern entgegengekommen worden, die sich dadurch benachteiligt fühlten, daß in Stunden, in denen sie selbst ihre Geschäfte geschlossen, Lebensmittel- und Zeitungshändler Tabakfabrikate feilboten konnten.

Herabsetzung der Milchmenge.

Leider hat sich, wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats in der vorliegenden Nummer ergibt, eine abermäßige Herabsetzung der Milchmenge als notwendig erwiesen, so weit Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren in Betracht kommen. Seither erhielten diese Kinder — oder sollten mindestens erhalten — 5 halbe Liter in der Woche, von jetzt ab bekommen sie wöchentlich nur 7 Viertel-Liter. Schmälerer wird aber wohl noch die Einstellung der Milchlieferung an Personen über 70 Jahre empfunden werden. Wie uns der Magistrat mitteilt, ist „aus verschiedenen Gründen“ die Milchknappheit vorübergehend eine so große, daß eine Verengung der Milchmenge gefordert ist, wenn die vorgesehenen neuen Einschränkungen nicht sofort borgenommen werden.

— Schonzeit. Der Bezirksauschuß in Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 25. April 1917 bezüglich des Anfangs der Schonzeit für Birn-, Apfel-, Hasel- und Haselnuß- und des Schlußes der Schonzeit für Rehböcke es für das Jahr 1917 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

— Kommunale Gemüseversorgung. Die Frankfurter Stadtverwaltung hat unter Ausschreibung des freien Groß- und Zwischenhandels mit rhein Hessischen Obst- und Gartenbauvereinen und Spargelzüchtern große Lieferungsabschlüsse auf Spargel vollzogen. Der von Frankfurt gezahlte Erzeugerhöchstpreis beträgt, vorbehaltlich der Genehmigung der Reichsgemüsestelle und der Hessischen Gemüsezentrale, während der ganzen Lieferungszeit 70 Pf für das Pfund erster und 35 Pf. für das Pfund zweiter Sorte. Im Kleinverkauf wird sich das Pfund auf 80 bzw. 45 Pf. stellen.

— Die Ernährungsfrage. Das hiesige Gewerkschafts-kartell nahm in seiner letzten Sitzung auch zur Ernährungsfrage Stellung. Nach einem Referat des Vorsitzenden Haese und einer ziemlich lebhaft geführten Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in welcher ausgeführt wird: „Die Vertreter der organisierten Arbeiterschaft von Wiesbaden und Umgegend erkennen nicht die Schwierigkeiten der notwendigen Beschaffung von Lebensmitteln für die arbeitende Bevölkerung in Stadt und Land. Doch müssen sie dringend verlangen, daß eine gerechte und gleich-mäßige Verteilung aller vorhandenen Lebensmittel erzielt. Ganz besonders fordern sie die Unterbindung des Schleißhandels der es der wohlhabenden Bevölkerung ermöglicht, sich um Schaden der ärmeren Bevölkerung für Geld ausreichende Lebensmittel zu beschaffen. Die Vertreter ersehen den Magistrat, der Stadt Wiesbaden und den Kreis-ausschuß des Landkreises Wiesbaden, bei der Preisfestsetzung für Lebensmittel auf die minder-be-mittelte Bevölkerung größere Rücksicht zu nehmen. Die Vertretenden erwarren vom Magistrat und dem Kreis-ausschuß, daß alles getan wird, um eine weitere Einschränkung in der Gewährung von Brotzusatzmarken an die Schwerarbeiter zu verhindern und zu veranlassen, daß die bisher gewährten Zulagen an Brot und Kartoffeln weiter gewährt werden. Ferner erwarten sie, daß die Ersatzlebensmittel für die Beschaffung der Brotration regelmäßig geliefert werden.“ Die Versammlung wählte zugleich eine Kommission, die dem Magistrat und dem Vorsitzenden des Kreis-ausschusses die Wünsche der Arbeiterschaft vorlegen soll.

— Vom Wochenmarkt. Der Frühling macht sich immer mehr auf dem Wochenmarkt bemerkbar. Heute waren die ersten Spargel angefahren, die zu Phantasiereisen schnell einen Liebhaber fanden. Auch Haselherbe war in ziemlich großer Menge bereits zu haben, das Pfund zu 1,20 bis 1,50 M. Radieschen und Spinat gehen all-mählich im Preis herunter, wenn sie auch die Friedensgrenze voraussichtlich nie erreichen werden. Radieschen galten heute 10 bis 15 Pf., je nach der Größe des Gebunds. Spinat kostete 60 Pfennig.

— Gefallen wurde in den letzten Tagen aus einem hiesigen Kaffee ein blauesauer Uster, in dessen Tassen sich ein Paar brauner Hühner-panikulae sowie ein grauweißer Krogenschwamm befand; ferner auf dem Eingang zu einem Hotel 3 Tischbein, grün und weiß gezeichnet; zwei gelackte Hühner aus einer Speisekammer durch das offene Fenster und endlich am 24. d. M. in der Gabelbergerstraße ein grünerhühner Kinderleintuch, dessen hinterer Kopf bedruckt ist. Eine Seite des Wagens hat Treib-geschäft. — Der Fischereischein, dessen wir jenseit Erwähnung taten, ist neben der Fischerei-Erlaubnischein erforderlich. Ertröck ist die Fischerei-Gelegenheit über mehrere Bezirke, so kann in einem derselben die Erzielung des Erfolges beunruhigt werden. — In dem amtlichen Bekanntmachung, betreffend die Impftermine, ist infolgedessen an Verleihen unterlaufen, als an Stelle des 6. Mai, welchen ein Sonntag ist, der 7. Mai stehen muß.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königliche Schauspiele. Sonntag, den 29. April: nachmittags: bei aufgehobenem Abonnement: auf Merckböden... * Aufhebung des Abonnement: auf Merckböden...

* Aufhebung des Abonnement: auf Merckböden... * Aufhebung des Abonnement: auf Merckböden...

* Aufhebung des Abonnement: auf Merckböden... * Aufhebung des Abonnement: auf Merckböden...

Musik- und Vortragsabende.

= Koncert. Fürn „Intimen Musikabend“ hatten am Freitag... * Koncert. Fürn „Intimen Musikabend“ hatten am Freitag...

Wie sich im Vortrag älterer Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert... * Wie sich im Vortrag älterer Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert...

Neues aus aller Welt.

Die Erdbebenverheerungen in Italien.

* Lugano, 28. April. In ganz Mittel-Italien, namentlich in... * Lugano, 28. April. In ganz Mittel-Italien, namentlich in...

* Lugano, 28. April. In ganz Mittel-Italien, namentlich in... * Lugano, 28. April. In ganz Mittel-Italien, namentlich in...

* Lugano, 28. April. In ganz Mittel-Italien, namentlich in... * Lugano, 28. April. In ganz Mittel-Italien, namentlich in...

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

* Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 27. April. Am... * Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 27. April. Am...

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien) and exchange rates.

Industrie und Handel.

* Höhere Preise im Elektrizitätsgewerbe. Berlin, 27. April... * Höhere Preise im Elektrizitätsgewerbe. Berlin, 27. April...

Berliner Handelsfirmen mitgeteilt, daß es rückwirkend für... * Berliner Handelsfirmen mitgeteilt, daß es rückwirkend für...

* H. B. Sloman u. Co., Salpetermineralien, A.-G. in Hamburg... * H. B. Sloman u. Co., Salpetermineralien, A.-G. in Hamburg...

Verkehrswesen.

* Allgemeine Deutsche Kleinbahn-A.-G. in Berlin. Der... * Allgemeine Deutsche Kleinbahn-A.-G. in Berlin. Der...

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 27. April. Heute fand hier die Naturwein... * m. Mainz, 27. April. Heute fand hier die Naturwein...

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes bemerkt zur... * Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblattes bemerkt zur...

Wettervoraussage für Sonntag, 29. April 1917.

von der Meteorologischen Abteilung des Physikalischen... * von der Meteorologischen Abteilung des Physikalischen...

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Geigerhoff; für den... * Verantwortlich für den Inhalt: H. Geigerhoff; für den...

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 29. April (Jubiläum).

Martinkirche.

Mittagsgottesdienst vorm. 8.40 Uhr: Konfirmanden...

Bergkirche.

Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beesenmeyer...

Ringkirche.

Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beesenmeyer...

Lutherische Kirche.

Sonntagsgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Beesenmeyer...

Katholische Kirche.

3. Sonntag nach Ostern. 29. April.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, den 29. April (Jubiläum).

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Amtlige Anzeigen

Nichtamtliche Anzeigen

Spinat

Wfund 60 Pf. Karl Knapp, Ecke Obenstraße u. Scharnhorststr.

Schuhbefohlung

(Damen von 2.90 Mk. an) Reichstraße 13, Laden.

Freiwirtschaftliche Ziege

verkauft billig Watter Straße 130.

Kommode, Schreibtisch

eleg. Läufer, Haus-Apothek, einfacher Kuchentisch, 2 Stühle, Kleinfuhr, u. Stelpult bill. abzug. Grabenstr. 9.

Brillanten u. Perlen

zu haben im Tagblatt-Berlag.

Antike Möbel, Gemälde, Porzellan

als Tassen, Figuren u. Uhren laßt zu guten Preisen Rosenau, Marktpl. 3. Telefon 6584.

PIANO gesucht

oder Harmonium. Offerten unter B. 720 Tagblatt-Vorlag.

Zur Möblierung

eines Pensionats werden gesucht 20 kompl. Fremdenzim. mit 1 und zwei Betten, Speises., Wohn-, Verrens. u. Küche. Die Möbel werden auch einzeln angekauft bei guten Preisen. Off. u. D. 757 an den Tagbl.-Berl.

Rontor-Möbel

u. a. Kassetten, Vertik., Diwan, Schlafk., Sofa, Konsole, Spiegel, Betten, aut. erhalten, billig zu verl. Oberstraße 53, Barterre.

Ausrangierte Möbel

kauft Reichstraße 13, Laden.

Warmelademer

käcker aller Art laßt Ferd. Sauer, Göbenstr. 2.

Ge sucht

besseres Nähmaschinen oder Stiche, welche perfekt nähen, schneiden und bügeln kann. Lohn 40 Mark. Paulinenstraße 4.

Zimmermädchen

ge sucht Sonnenberger Straße 30, Villa Esplanade.

Zimmermädchen

ge sucht Sonnenberger Straße 30, Villa Esplanade.

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)

Ge sucht

einige tüchtige Arbeiterinnen für die Herstellung von... (Text partially obscured)